

hern
eichte
und
—

Schlussbericht

des

Lehrerseminars Wettingen

für das Schuljahr 1874/75.



Baden, 1874.

J. Behnder'sche Buchdruckerei.

in
22.
ruar
der

Abhandlung

Lehrbuch der Mineralogie

von Dr. J. C. Schumacher

1814

Verlag von J. Neumann, Neudamm

A. Die Prüfungen.

Die austretende vierte Klasse hat laut Reglement die Wahlfähigkeitsprüfung zugleich als Schlußprüfung zu machen, die schriftliche Dienstag den 6. April, die mündliche am 8. und die praktische am 10. April.

Die Jahresprüfungen der übrigen Klassen und der Musterschule werden vorgenommen nach folgendem

Program m.

1. Die schriftliche Prüfung der ersten, zweiten und dritten Klasse ist in der Woche vom 29. März bis 3. April also angeordnet, daß die Klassen aus jedem Lehrgegenstande des Schuljahres in einer gewöhnlichen Unterrichtsstunde eine entsprechende Aufgabe schriftlich oder graphisch zu bearbeiten haben.

Die Arbeiten werden von den Lehrern censirt und bei der mündlichen Prüfung den Mitgliedern der Seminarcommission zur Einsicht und Würdigung vorgelegt.

2. Die mündlichen Prüfungen der 3 Klassen werden in folgender Ordnung vorgenommen:

Montag den 12. April im Lehrzimmer IV: Prüfung der ersten Klasse:

8—8½ Uhr	Religionslehre.
8½—9½ "	Deutsch.
9½—10 "	Französisch.
10—10½ "	Rechnen.
10½—11 "	Naturkunde.
11—11½ "	Geographie.
11½—12 "	Gesang.

Nachmittag von 2 bis 5 Uhr Violin, Musiktheorie und Gesang aller Klassen.

Dienstag den 13. April gleichzeitige Prüfung der

II. Klasse und **III. Klasse**

im Klassenzimmer IV.

im Klassenzimmer III.

8—8½ Uhr	Religionslehre.	Religionslehre.
8½—9½ "	Mathematik.	Deutsch.
9½—10½ "	Pädagogik.	Mathematik.
10½—11½ "	Deutsch.	Geschichte u. Geographie.
2—3 "	Naturkunde.	Französisch.
3—4 "	Französisch.	Naturkunde.
4—5 "	Geschichte u. Geographie.	Pädagogik.

3. Nach beendigten Prüfungen treten die Inspektoren mit der Lehrerversammlung zur Berathung über die Promotion der einzelnen Schüler zusammen.

4. Die Prüfung der Musterschule findet Mittwoch den 14. April, Vormittags von 8—10 und Nachmittags von 2—4 Uhr statt.
5. Um 10 Uhr wird die Schlussensur abgehalten.

B. Lehrerpersonal.

Am 13. Mai vorigen Jahres trat Herr Frei von Ehrendingen seine Stelle als Lehrer der Landwirthschaft und Oekonom der Anstalt an.

Am 6. März dieses Jahres wurde der Lehrer der deutschen Sprache, Herr Mäder, auf sein Verlangen vom h. Regierungsrathe entlassen.

C. Unterricht und Schüler.

Erste Klasse.

1. **Religionslehre.** 2 Stdn. Einleitung in die Schriften alten und neuen Testaments. Nach dem Grundriß von J. Keller.
2. **Deutsche Sprache.** 6 Stdn. a) Grammatik. Die Lehre von den Satztheilen mit Rücksicht auf die Mundart. Das Hauptsächliche aus der Wortlehre mit zahlreichen Analysen. b) Lesen und Erklären von leichteren prosaischen und poetischen Stücken in Mafius II. Theil c) Mündliche und schriftliche Uebungen. Freier Vortrag memorirter Musterstücke nach vorhergegangener Lektüre und Erklärung. — Aufsätze erzählender und beschreibender Art. Mündliche Reproduktion von Gedichten und Prosastrücken.
3. **Französische Sprache.** 6 Stdn. a) Grammatik. Verbes irréguliers, réfléchis, neutres, impersonnels. Substantif, adjectif, adverbe: partie étymologique. Noms de nombre, prépositions. b) Orthographische Uebungen: Verschiedene prosaische und poetische Stücke. Memoriren derselben und Umschreibung. c) Lektüre: Lectures choisies par Plötz: Anecdotes (Sect. I); Charles Martel; Charlemagne (II); récits de Florian et d'A. Dumas (IV); dialogues par Molière (VII); poésies par le Bailly, Lafontaine, Florian, Andrieux.
4. **Mathematik.** a) Rechnen. 2 Stdn. Buchstabenrechnen: Sätze über Summen und Differenzen, Produkte, Quotienten; negative Zahlen; einfache Gleichungen. Nach Heis §§ 1—26, 61. 2 Stdn. Zifferrechnen: das abgekürzte Rechnen mit ganzen Zahlen; Elemente der Zahlenlehre; gemeine und Decimalbrüche; das Quadrat- und Kubikwurzel- ausziehen; die Proportionen und ihre Anwendung auf verschiedene Rechnungsarten; der Kettenzäh. b) Geometrie. 2 Stdn. Das Dreieck und Viereck; der Kreis; die Gleichheit der Figuren; die Proportionalität der Linien und Ähnlichkeit der Figuren. Nach Koppe §§ 1—200. — Zahlreiche Konstruktionen.
5. **Geschichte.** 2 Stdn. Einleitende Bemerkungen über Eintheilung, Quellen und Darstellung der Geschichte überhaupt. — Alte Geschichte, nämlich die Geschichte der Babylonier, Assyrer, Meder, Perser, Phönizier, Juden, Aegypter, Karthager, Griechen und Römer bis zum ersten punischen Krieg. Handbuch: Cassian.

6. **Geographie.** 3 Stdn. *) Erklärung geographischer Verhältnisse und deren Darstellung am Globus und auf Karten. Allgemeine Geographie von Europa. Ausführliche Beschreibung von Rußland, Schweden und Norwegen, Dänemark, Deutschland und das Allgemeine von Oestreich. Handbuch: Cassian.
7. **Naturkunde.** 3 Stdn. Botanik. Im Sommer: Beschreibung ausgewählter phanerogamer Pflanzen, Vergleichung der beschriebenen, Bildung des Familienbegriffes. Bestimmung der Pflanzen mit Hinweisung auf das natürliche und das Linne'sche System.
Im Winter: Die Lehre vom innern Bau der Pflanze; Demonstrationen mit dem Mikroskop. Ernährung und Fortpflanzung. Pflanzengeographie.
8. **Zeichnen.** 2 Stdn. Zeichnen symmetrischer Ornamente und Gefäße nach Vorzeichnungen an der Schultafel, nach Wandtafel-Vorlagen und nach leicht erhabenen Gypsabgüssen antiker Kunstformen in reinen Umrissen mit der Feder.
9. **Schönschreiben.** 2 Stdn. Belehrung über die erforderliche Körperhaltung und richtige Handstellung, sowie über die Bestandtheile der Buchstaben, ihre Größenverhältnisse, Lage etc. Einübung der deutschen Currentschrift nebst Anwendung der Takt Schreibmethode mit Benutzung des „praktischen Lehrgangs“ von Hübscher.
10. **Gesang.** 3 Stdn. Rhythmische, melodische und dynamische Uebungen. Einübung der Intervalle, der Dur- und Moll-Tonarten mit Benutzung der Tabellen von Weber und Schaublin. Uebungen im Noten- und Liederschreiben Allgemeine Musiklehre.
Drei- und vierstimmige Lieder aus Heine's Volksgefängen, Schaublin's Liedersammlung und Gloor's Jugendchören. Vierstimmige Lieder aus dem 3. Synodalheft für gemischten Chor.
11. **Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abth. Tonleitern und Elementarübungen unter steter Rücksichtnahme auf richtige Haltung des Körpers, des Instruments, richtige Bogenführung und reine Intonation. Leichte Duette.
12. **Orgelspiel.** 2 Stdn. Klavierübungen, Tonleitern und Etüden als Vorbereitung für das Orgelspiel. Leichte Orgelsätze ohne Pedal.

Schüler der ersten Klasse.

1. Amster Heinrich von Densbüren.
2. Anner Friedrich von Dätwil.
3. Bürgisser Joh. von Weid.
4. Eckert Lorenz von Henner (Großh. Baden).
5. Frei Gottlieb von Densbüren.
6. Guggenheim Hermann von Lengnau.
7. Guggenheim Jakob von Lengnau.
8. Hauenstein Heinrich von Degerfelden.
9. Hengherr Aug. von Zizenhausen (Gr. Baden).
10. Lüscher Jakob von Seon.
11. Müller Jos. von Degerfelden.
12. Neff Friedrich von Safentwil.

*) Da durch Einführung eines neuen Lehrplans im Frühjahr 1874 der Stufengang im geogr. Unterricht eine wesentliche Abänderung erlitt, so war nicht zu vermeiden, daß im abgewichenen Schuljahr der gleiche Lehrstoff (wenigstens theilweise) in mehr als einer Klasse zur Behandlung kam.

13. Schatz Friedr. von Radolfzell (Gr. Baden).
14. Schärer Johann von Safenwil.
15. Schilling Peter von Hornussen.
16. Schlatter Otto von Schloßrued.
17. Schmid Johann von Uelen.
18. Senn Jakob von Unterkulm.
19. Siegrist Rudolf von Meisterschwanden.
20. Suter Joseph von Lengnau.
21. Vogel Gustav von Oberried.
22. Wächter Samuel von Mönthal.
23. Weber Joh. von Eggliswil.
24. Wunderlin Sigfried von Mumpf.
25. Zunftweg Jos. von Eßgen.

Zweite Klasse.

1. **Religionslehre.** 2 Std. a) Einleitung in die Schriften des N. T.
b) Geschichte der christlichen Kirche bis in's 9. Jahrhundert.
2. **Pädagogik.** 3 Std. Einleitung in die Erziehungslehre: Die leibliche und geistige Entwicklung des Kindes. — Grundzüge der Psychologie.
3. **Deutsche Sprache.** 6 Std. a) Aus der Grammatik Wiederholung der gesamten Wortlehre. Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz mit Rücksicht auf die Mundart. Häufige Wort- und Satzanalysen.
b) Lesen und Erklären von Musterstücken in Prosa und Poesie. Schillers Wilhelm Tell mit Erläuterung der Szenen und Charaktere.
c) Uebungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Reproduktion von Gedichten und Prosafragmenten. Aufsätze wie in der ersten Klasse über schwierigere Themat.
4. **Französische Sprache.** 4 Std. a) Grammatik: Verbes auxiliaires. Substantif, adjectif, adverbe: partie étymologique. Noms de nombre, prépositions. Construction. Emploi des temps.
b) Orthographische Uebungen. Verschiedene prosaische und poetische Stücke. Memoriren derselben.
c) Lektüre: Morceaux choisis de Michaud, M. de Sévigné, Montesquieu, J. J. Rousseau, Fénelon, Molière, Lafontaine, Andrieux.
d) Mündliche und schriftliche Uebungen über Synonymen und Gallicismen.
e) Konversationsübungen nach der Zeitschrift von Vuillet: „La famille“.
5. **Mathematik.** a) Rechnen. 2 Std. Buchstabenrechnen; Sätze über Quotienten; negative Zahlen, Maß der Zahlen, Potenzen; einfache Gleichungen des ersten Grades. Nach Heis §§ 19—40, § 61 bis Nr. 71.
1 Stde. Zifferrechnen: Proportionen, Kettenzähl, Münzrechnungen, kaufm. Zinsrechnung, Wechselrechnung, Effektenrechnung. Quadrat- und Kubikwurzel.
b) Geometrie. 2 Std. Trapez, Kreis, Gleichheit der Figuren, Proportionalität der Linien und Ähnlichkeit der Figuren, Inhaltsberechnung, vermischte Sätze. Vielfache Uebungen. Nach Koppe §§ 144—234.

6. **Geschichte.** 2 Stdn. Geschichte der Griechen von Perikles an, ferner der Römer bis zum Untergang des weströmischen Reichs nebst der Völkerwanderung; dann aus der mittlern Geschichte: die Oströmer, Vandalen, Ostgothen, Longobarden zc. bis zum Auftreten Mohameds.
7. **Geographie.** 2 Stdn. Das Allgemeine von Europa und ausführliche Beschreibung dieses Erdtheils (mit Ausnahme Frankreichs, der spanischen, italienischen und der Balkanhalbinsel).
8. **Naturkunde.** 4 Stdn. a) Botanik (ausnahmsweise). Beschreibung, Vergleichung, Gattungs- und Familienbegriff. Uebungen im Bestimmen. Das natürliche und das künstliche System. Der innere Bau mit Anwendung des Mikroskopes. Das Leben der Pflanze, Samenbildung, Keimung, Pflanzengeographie.
b) Zoologie: Beschreibung von Repräsentanten der 8 untern Thierklassen in aufsteigender Folge nach dem Leitfaden von Theobald.
Vergleichung der Klassentypen.
9. **Zeichnen.** 2 Stdn. Erklärungen aus der malerischen Perspektive und Schattenkonstruktion. — Zeichnen nach geometrischen Körpern, gewerblichen Gegenständen und reichern Ornamenten mit Aufnahme der Schattirung. — Uebungen im Koloriren einfacher Ornamente nach Vorlagen.
10. **Schönschreiben.** 2 Stdn. Uebungen in der deutschen, romanischen und Kundschrift, abwechselnd nach Takt und Diktando.
11. **Landwirtschaftslehre.** 1 Std. Wesen, Bau und Behandlung der Kulturpflanzen. Instruktive Arbeiten im Garten und Feld (2 Stdn. wöchentlich während des Sommersemesters).
12. **Gesang und Theorie der Musik.** 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Volkslieder, sowie auch größere Chöre.
b) Theorie der Musik: Kurze Repetition der allgemeinen Musiklehre; Intervallenlehre. Der Dreiklang, verschiedene Arten desselben, seine Umkehrungen und Anwendung der in der Dur- und Moll-Tonart vorkommenden Dreiklänge. Die musikalischen Schlussarten. Der Dominantseptimenakkord und seine Auflösung.
13. **Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abth. Uebungen und leichte Duette in der ersten Lage.
14. **Orgelspiel.** 2 Stdn. Klavierübungen, leichte Orgelsätze und Choräle. Pedalübungen.

Schüler der zweiten Klasse.

1. Bannier Martin von Oberwyl (Baselland).
2. Binder Mathias von Baldingen.
3. Burkart Johann von Mühlau. *)
4. Feigenwinter Niklaus von Reinach (Baselland).
5. Graf Friedrich von Zofingen.
6. Hauser Johann von Remigen.
7. Hürri Gottlieb von Birrwil.
8. Itin Karl von Arisdorf (Baselland).
9. Käfer Albert von Frick.

*) Ausgetreten im November 1874.

10. Matter Jakob von Safenwil.
11. Mezger Balduin von Mählin.
12. Seiler Kaver von Fischbach.
13. Straumann Gottlieb von Bregwil (Baselland).
14. Utinger Karl von Cham (Zug).
15. Wirz Hugo von Othmarsingen.
16. Wülser Otto von Zeihen.

Dritte Klasse.

1. **Religionslehre.** 2 Stdn. Allgemeine Religionsgeschichte. Die Entstehung und Entwicklung der religiösen Anschauungen der Völker des Alterthums.
2. **Pädagogik.** 4 Stdn. a) Allgemeine Erziehungslehre; Zweck, Mittel und Methode der körperlichen und geistigen Erziehung.
b) Volksschulkunde.
3. **Deutsche Sprache.** 5 Stdn. a) Sprachlehre. Anwendung der Wort- und Satzlehre bei der Lektüre von ausgewählten Prosaftücken aus Mafius III. Theil. — Stylistik: Die Kunstprosa und ihre Arten. — Dispositionsübungen.
b) Lesen und Erklären schwererer Musterstücke in Prosa und Poesie. Lektüre von Schiller's Jungfrau von Orleans mit Analyse der Scenen und Charaktere. — Anfänge des Mittelhochdeutschen; einige Lieder der Nibelungen.
c) Uebungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Referate über vorherige Erklärungen größerer Gedichte. Vorträge. — Aufsätze abhandelnder Art nach gegebenen Thematn.
4. **Französische Sprache.** 3 Stdn. a) Grammatik: Syntax zu Ende. Orthographische Uebungen über die Hauptregeln.
b) Lektüre: Töpfer, nouvelles genevoises; Voltaire, histoire de Charles XII (les deux premiers livres).
c) Uebertragung in's Französische (mündlich und schriftlich): der größte Theil der „Uebungsstücke“ von Schultheß.
d) Synonymen. — Freie Vorträge nach der Zeitschrift von Buillet: „la Famille“.
5. **Mathematik.** a) Rechnen. 2 Stdn. Buchstabenrechnen: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen des ersten und zweiten Grades. Nach Heis §§ 35—59a, 61 und 69.
b) Geometrie. 2 Stdn. Stereometrie. Ebene Trigonometrie: Begriff der Funktionen und einfache Beziehungen zwischen denselben.
6. **Geschichte.** 3 Stdn. Mittlere und neuere Geschichte vom Konzilium von Konstanz an bis und mit der franz. Revolution. Schweizergeschichte von der keltischen Zeit bis zur Entstehung des Eidgenossenbundes. Handbuch für die Schweizergeschichte: Daquet.
7. **Geographie.** 2 Stdn. Ausführliche Beschreibung sämtlicher Länder Europas. — Behandlung der allgemeinen Verhältnisse der Schweiz.

8. **Naturkunde.** 6 Stdn. a) Botanik (ausnahmsweise). Pflanzenbeschreibung und Bestimmung. Die natürliche Verwandtschaft und das System. Anatomie und Physiologie der Pflanze.
 b) Mineralogie, speziell Dryktognosie. Betrachtung der wichtigsten Mineralien nach dem Leitfaden von Theobald.
 c) Physik. Der Körper in Ruhe und in Bewegung. Verschiedene Arten der Bewegung. Maßbestimmung und Wirkungsgröße der Kräfte. Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte und die von diesen erzeugten Bewegungen. Schwerpunkt und Stabilität. Der Stoß. Die Bewegungswiderstände. Die mech. Potenzen oder Elementarmaschinen. Anwendung und Verbindung mechanischer Potenzen.
 d) Chemie. Die chemische Kraft in Thätigkeit. Bedingungen chemischer Aktion. Die Metalloide und deren wichtigste Verbindungen.
9. **Landwirthschaftslehre.** 1 St. Die Obstkultur und Baumpflege. — Der Weinbau; Bedingungen für denselben, Anlage und Behandlung der Reben, die Feinde und Krankheiten des Weinstockes, Bereitung des Weines.
 Demonstrationen 2 Stdn. während des Sommers: Veredeln der Obstbäume und Rebschnitt.
10. **Zeichnen.** 2 Stdn. Schattiren und Koloriren nach Ornamenten aus den verschiedenen Kunstepochen nach Gyps und Vorlagen. — Zeichnen nach Farben und Büsten.
11. **Gesang und Theorie der Musik.** 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Volkslieder, sowie größere Chöre, Motetten u. dgl.
 b) Theorie der Musik: Die Umkehrungen des Dreiklangs. Der Dominantseptimenakkord und die Nebenseptimenakkorde in der Dur- und Moll-Tonart. Umkehrungen aller dieser Akkorde nebst praktischer Anwendung in Beispielen und Aufgaben.
12. **Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abtheil. Uebungen und Duette in der ersten, theilweise in höheren Lagen. Leichte Ensemblestücke mit den Vorgeschrifteneren aus dieser und der IV. Klasse gemeinschaftlich.
13. **Orgelspiel.** 2 Stdn. Fortgesetzte Klavierübungen. Leichte Orgelstücke mit Benützung des Pedals. Pedalübungen.

Schüler der dritten Klasse.

1. Bolliger Jakob von Zehwil.
2. Frisch Otto von Zuggen.
3. Groth Joseph von Berikon.
4. Gysi Heinrich von Habsburg.
5. Gloor Fritz von Oberkulm.
6. Gloor Jakob von Oberkulm.
7. Meier Julius von Würenlingen.
8. Meier Franz von Wohlen.
9. Meier Seraphin von Tägerig.
10. Meier Kaver von Wohlen.
11. Mösch August von Frick.
12. Merz Arnold von Bözberg.

13. Schilling Anton von Hornussen. *)
14. Widmer Friedrich von Kaiserstuhl.
15. Windisch Samuel von Denspüren.
16. Wüß Hans von Lupfig.
17. Zehnder Eduard von Döttingen.

Vierte Klasse.

1. **Religionslehre.** 1 Std. a) Weitere Ausführung der allgemeinen Religionsgeschichte.
b) Methodik des Religionsunterrichts in der Volksschule.
2. **Pädagogik.** 4 Stdn. a) Allgemeine Unterrichtslehre.
b) Spezielle Methodik, hauptsächlich des Sprachunterrichts.
c) Volksschulkunde.
d) Geschichte der Erziehung und des Unterrichts. Nach Dittes.
Praktische Lehrübungen in der Musterschule.
3. **Deutsche Sprache.** 5 Stdn. a) Wiederholungen aus der Sprachlehre. — Poetik: Die Hauptgattungen der Poesie.
b) Fortsetzung der mittelhochdeutschen Lektüre. — Shakespear'sche Dramen.
c) Schriftliche und mündliche Uebungen: Vorträge über selbstgewählte Themen, vorzüglich Analysen von klassischen Schriftwerken. — Schriftliche Darstellungen und Geschäftsaufsätze.
d) Literaturgeschichte: Uebersichtliche Behandlung der Hauptperioden vor Klopstock; dann spezieller die Literatur vom Streite der Leipziger und Zürcher bis und mit den Dichtern des Freiheitskrieges.
4. **Französische Sprache.** 3 Stdn. a) Grammatik: Die Hauptschwierigkeiten der Syntax.
b) Lektüre: Molière, le Misanthrope. — Fénelon, Télémaque (theilweise).
c) Uebertragung in's Französische (mündlich und schriftlich): Die 3 letzten Akte von J. Sandeau's „Mlle. de la Seiglière“, Schiller's „Keffe und Dnfel“, Balladen und Glöck.
d) Literaturgeschichte: Voltaire's Zeitalter.
5. **Mathematik.** a) Rechnen. 2 Stdn. Buchstabenrechnen: Kubikwurzeln, Logarithmen. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Gleichungen vom zweiten Grade mit einer unbekanntem Größe. Nach Heis §§ 53, 56—59a, 61, 63, 65, 67, 69, 71.
b) Geometrie. 3 Stdn. Ebene Trigonometrie mit vielfachen Uebungen. Nach Krippendorf.
Praktische Geometrie: Aufnahme von Grundstücken und Complexen mit Meßlatten und Meßtisch; Niveliren; Berechnungen; Zeichnung eines Situationsplanes mit Niveaulinien und Profilen.
6. **Geschichte.** 3 Stdn. Schweizergeschichte von der Brun'schen Umwälzung in Zürich an bis zum Jahre 1839. Nach Strickler und Daguet.

*) Ausgetreten im Dezember 1874.

- 7. Geographie.** 1 Std. Einläufige Beschreibung der einzelnen Kantone der Schweiz nach Egli's Handbuch.
- 8. Naturkunde.** 7 Stdn. a) Botanik (ausnahmsweise): Beschreibung, Vergleichung, Systematik. Anatomie und Physiologie.
 b) Zoologie (ausnahmsweise): Eingehende Betrachtung einzelner Repräsentanten aus den verschiedenen Klassen nach innerem und äußerem Bau und Vergleichung der verschiedenen Typen.
 c) Mineralogie (ausnahmsweise Dryktognosie): Geognosie, Tektonik, dynamische Geologie, historische Geologie, Geogenie.
 d) Physik nach Müller's Grundriß: Statische und mechanische Zustände fester Körper. Zustände des Gleichgewichts und der Bewegung tropfbar flüssiger Körper für sich und in Verbindung mit festen. Die luftförmigen Körper. Die Wärmelehre. Die wichtigsten Kapitel aus der Lehre vom Lichte.
 e) Chemie: Die Ametalle und ihre wichtigeren Verbindungen. Die wichtigeren Metalle. Verbindungen, bergmännische Gewinnung, Hüttenprozesse, Verwendung.
- 9. Landwirthschaftslehre.** 1 Std. Allgemeiner Ackerbau. Die verschiedenen Einflüsse auf die Vegetation und die Ertragsfähigkeit; der Boden, seine Arten und Bearbeitungsweisen; der Dünger; die verschiedenen Wirthschaftsmethoden.
 Demonstrationen in 2 wöchentlichen Stunden während des Sommers.
- 10. Zeichnen.** 2 Stdn. Im Sommersemester Behandlung des gleichen Lehrstoffes wie in der dritten Klasse, und im Wintersemester Methodik des Zeichenunterrichtes an der Primarschule mit gemeinschaftlichen Uebungen an den Wandtafeln.
- 11. Gesang und Theorie der Musik.** 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Volkslieder, größere Chöre, Motetten u. dgl.
 b) Theorie der Musik: Trugfortschreitungen, Modulationslehre, harmoniefremde Töne (Vorhalte, Durchgangstöne u. s. w.). Satz für Männerchor und zweistimmiger Satz. Methodik des Gesangunterrichtes in der Volksschule.
- 12. Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abth. Uebungen und Duette in der ersten, sowie in höheren Lagen. Mit den Vorgeschrifteneren aus Klasse III und IV gemeinschaftlich leichte Ensemblestücke.
- 13. Orgelspiel.** 2 Stdn. Klavierübungen, leichte Sonaten, zwei- und vierhändig, je nach der Fertigkeit der Einzelnen. Orgelstücke mit Pedal, Choräle zc. Belehrung über Struktur und Behandlung der Orgel.

Jede Klasse hatte im Sommer 2 Stunden Turnunterricht.

Schüler der vierten Klasse.

1. Ammann Anton von Leuggern.
2. Brodbeck Emil von Thervil (Baselland).
3. Dinkel Ferdinand von Eiken.
4. Dürst Joachim von Glarus.
5. Güntert Emil von Mumpf.
6. Hächler Rudolf von Gränichen.

7. Hunziker Friedrich von Königsfelden.
8. Hürbin Friedrich von Wegenstetten.
9. Keller Heinrich von Mandach.
10. Keller Julius von D.-Erdingen.
11. Keller Franz von Hornussen.
12. Mai Eduard von Ormalingen (Baselland).
13. Mettauer Jos. von Gipf.
14. Nehmann Julius von Raisten.
15. Seiler Joseph von Wohlenschwyl.
16. Strebel Johann von Büblikon.
17. Zehnder Konrad von Birmenstorf.

D. Die Mustererschule.

Die 8 Klassen zählten beim Beginne des Schuljahres 60, am Schlusse 55 Kinder. Der Schulbesuch war durchschnittlich fleißig; wegen Versäumnissen wurde 1 Schüler straffällig.

Von den 28 von den Seminaristen vorgenommenen halbtägigen Lehrübungen (84 einstündigen Lektionen) fallen 12 auf die 4 untern, 12 auf die 4 obern Klassen und 4 auf die 6klassige Gesamtschule.